



Braunschweig

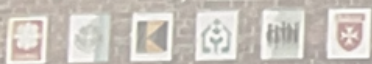
▼ Jahresbericht
LICHTBLICKE 2023





HAUS DER CARITAS

Diözesan Seelsorge



Mehr zum Verband? Hier mit dem Handy den QR-Code scannen



Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Braunschweig e.V.,
Kasernenstraße 30, 38102 Braunschweig,
www.caritas-bs.de

Konzept und Redaktion: Caritasverband Braunschweig e.V.

Gestaltung: Caritasverband Braunschweig e.V.

Druck: Oeding Print GmbH

Inhaltsverzeichnis

„Es gibt immer Lichtblicke“ Einleitung durch den Vorstand	1
Grußworte von Propst Martin Tenge	2
Soziales und Beratung Berichte aus dem Arbeitsalltag	3
Aus den Kitas So ist das Leben in den Kindertagesstätten	14
Flucht und Migration Geschichten vom Jugendmigrationsdienst und mehr	24
Senioren Vom Betreuten Wohnen bis zur Begegnungsstätte	29
Aus dem Verband	31
Spenden	32
Informationen über den Verband	33
Organisationsstruktur	35
Ihre Ansprechpartner	38
Unsere Kooperationspartner und Förderer	40

“Unser Dank geht an unsere Mitarbeitenden, unsere Ehrenamtlichen und unsere Kooperationspartner*innen”



Caritas-Vorstände: Dr. Marcus Kröckel und Matthias Konrad

Es gibt immer Lichtblicke, man muss sie aber auch erkennen

Wenn wir auf das vergangene Jahr blicken, dann haben wir wieder viele Lichtblicke erfahren dürfen. Mit unseren Mitarbeitenden, unseren Ehrenamtlichen und unseren Kooperationspartner*innen haben wir vielen Menschen geholfen und sie unterstützt. Zugegeben, das war nicht immer einfach und hat auch den ein oder anderen viel Kraft gekostet, in einer Welt, die immer noch sehr bewegt ist und die uns viel abverlangt. Umso schöner und wichtiger ist es, dass es unsere Mitarbeitenden dennoch schaffen, Freude, Hilfe und Zuversicht in die Welt zu bringen. Dafür gebührt Ihnen allen unser aufrichtiger Dank. Natürlich können unsere Worte nicht die Aufgaben nehmen, die jeden Tag anfallen und erledigt werden wollen. Aber wir können sehr aufrichtig

“Danke” sagen und seien Sie sich alle sicher, die Arbeit, die täglich geleistet wird, wird von uns sehr geschätzt.

Wir laden Sie nun als Lesende ein, einen Teil dieser Arbeit im Detail ganz genau kennenzulernen, denn man kann in der Theorie viel über die verschiedenen Dinge sprechen, erst durch die konkreten Lichtblicke werden die Dinge sichtbar und erfahrbar.

Deshalb haben wir auch in diesem Jahr wieder die Vielfältigkeit der Arbeit des Caritasverbandes Braunschweig in diesem Jahresbericht zusammengefasst. Wir wünschen nun viel Spaß bei der Lektüre und beim Erkunden der “Lichtblicke 2023”.



Propst Martin Tenge

Zeit, Hallo zu sagen

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Caritas – ein starkes Stück Kirche“ ist ein mir sehr sympathisches Motto des Caritasverbandes, weil es deutlich macht, dass Caritas nicht „neben“ der Kirche steht, sondern eine der vielen Ausdrucksformen einer vielfältigen Kirche ist, den Menschen Gott als Freund des Lebens zu zeigen. Ich bin dankbar für die zahlreichen Kooperationen des Caritasverbandes mit den verschiedenen Kirchengemeinden und pastoralen Einrichtungen und freue mich persönlich, dieses Netzwerk noch intensiver kennen- und schätzen zu lernen. Bei einer gemeinsamen Adventsfeier im vergangenen Jahr, konnte ich mir bereits einen ersten Eindruck machen, wie

vielfältig und offen der Caritasverband Braunschweig ist. Ich bin mir sicher, dass wir auch in Zukunft viele Gemeinsamkeiten entdecken und entwickeln werden.

Der würdige Rückblick auf das Jahr 2023 ist zugleich ein mutmachendes Signal, dass wir auch in 2024 als starkes Stück Kirche unsere Gesellschaft zuversichtlich und hoffnungsvoll zum Wohle der Menschen mitgestalten können.

Ich freue mich zukünftig auf viele Kontakte und viele gute Gespräche. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß mit dem Entdecken der Lichtblicke.



Caritasverband
Braunschweig e.V.



Das Team von Klarissa mit Leiterin Natalya Draeger (dritte von links), der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Marion Lenz (vierte von links) Sozialdezernentin Dr. Christina Rentzsch (siebente von links) und Caritas Vorstand Dr. Marcus Kröckel, Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum (achter und neunter von links)

Anlaufstelle für Prostituierte eingeweiht

Da der Garten für die Einweihung von Klarissa genutzt werden sollte, fand die offizielle Eröffnung im Sommer 2023 statt. Über 70 Gäste aus Verwaltung, Politik und viele Unterstützer waren gekommen. Caritas Vorstand Dr. Marcus Kröckel bedankte sich für den Einsatz der vielen Akteure, die am Entstehen mitgewirkt haben. Zudem stellte er klar, worum es dem Caritasverband Braunschweig auch in dieser Einrichtung gehe. "Not sehen und handeln". Er hob hervor, wie sehr sich das Team um Leiterin Natalya Draeger vor Ort einsetze, um einen Anlaufpunkt für die Menschen zu bieten. "Als Wohlfahrtsverband gehen wir der Aufgabe nach, Menschen in der Sicherstellung ihrer Daseinsvorsorge zu unterstützen, und zwar unabhängig von ihrer Herkunft, Lebenssituation, ihres Alters, ihrer Weltanschauung oder ihrer

Konfession, deshalb sind wir froh, dass wir als Träger der Anlaufstelle vor Ort Hilfe anbieten können", so Kröckel. Oberbürgermeister Thorsten Kornblum hielt das Grußwort und sagte die weitere Finanzierung durch die Stadt für die Einrichtung zu. Er hob die niedrigen Hürden zur Hilfe hervor, dies sei besonders wichtig. Propst Reinhard Heine segnete die Anlauf- und Beratungsstelle im Anschluss feierlich.



Es war viel Zeit zum Austausch



Dr. Anna Gösling mit Natalya Dräger und Hannah Delling

So wichtig ist das Ehrenamt

In unmittelbarer Nähe der Bruchstraße in der Leopoldstraße 5 heißt die Caritas Braunschweig Prostituierte und Sexarbeiterinnen und deren Angehörigen in der Anlaufstelle willkommen. Das Angebot wird stetig erweitert. Durch ehrenamtliche Unterstützung sind nun auch ärztliche Untersuchungen vor Ort möglich. Das offene Angebot beinhaltet einen freundlich ausgestatteten Café-Bereich mit einer kleinen Küche, gemütlichen Sitzgelegenheit für ein warmes Getränk und ein offenes Ohr. Außerdem gibt es einen PC-Raum mit Internetzugang, Drucker und Scanner/Kopierer, kostenfreies WLAN, Waschmaschine und eine Dusche. Dazu bietet KlaRissa Beratungsgespräche in verschiedenen Sprachen, die Begleitung zu Terminen und Behördengängen, eine Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen und neuerdings auch eine ärztliche Untersuchung vor Ort.

“Wir konnten hier bei uns ein eigenes Behandlungszimmer einrichten, alle vier Wochen ist ein Allgemeinmediziner und eine Gynäkologin bei uns, die sich um die Anliegen der Klienten kümmern.

“Wir sind dankbar für die ehrenamtliche Hilfe”

Eigentlich hat niemand eine Krankenversicherung und viele sind in einem schlechten Allgemeinzustand. Deshalb ist das Angebot enorm wichtig und wir sind sehr dankbar für die ehrenamtliche Hilfe, die durch die Malteser Braunschweig organisiert wurde“, so Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel. Dr. Dieter Daunert ist als Allgemeinmediziner vor Ort, Dr. Anna Gösling als Gynäkologin. Wir treffen Dr. Gösling kurz nach der offenen Sprechstunde vor Ort. Sie ist bei KlaRissa eingestiegen, um den Menschen vor Ort zu helfen.



So sieht es bei Klarissa aus

„Uns geht es so gut, wir haben so viele Privilegien und da meine Kinder jetzt schon größer sind, habe ich etwas Zeit, mich ehrenamtlich zu engagieren.“ Sie findet, dass man als Arzt ruhig auch etwas ehrenamtliche Arbeit leisten könnte. Auf den Aufruf der Malteser zur Unterstützung bei KlaRissa hatten sich tatsächlich nur sie und Dr. Daunert gemeldet. Umso dankbarer ist man vor Ort, dass die beiden ihren wertvollen Beitrag leisten. „Meistens kommen 5 bis 10 Frauen zu den offenen Sprechstunden“, so KlaRissa-Leitung Natalya Draeger. „Die Frauen sind enorm dankbar für das Angebot und es hat sich nach und nach etabliert, dass wir hier eine kostenfreie Untersuchung anbieten können“, ergänzt sie. Den meisten Patientinnen sei es unmöglich einen Arzt zu googeln und dann einen Termin zu machen. Mit einem Erstkontakt vor Ort, könne man dann aber Vertrauen aufbauen und weitere Schritte einleiten. Die Termine gibt Draeger mit ihrem Team direkt an die Menschen in der Bruchstraße weiter. „Ich kümmere mich vor Ort größtenteils um akute Probleme oder einfach nur darum Dinge abzuklären.“

**" Dolmetscher
vor Ort sind
unverzichtbar
für die Arbeit "**

Die Arbeit unterscheidet sich fachlich nicht vom Praxisalltag, allein die Sprachbarriere kommt hinzu, deshalb sind Dolmetscher vor Ort unverzichtbar“, weiß Dr. Gösling. Vor Ort sind die beiden Ärzte mit allem ausgestattet, was sie für ihre Arbeit brauchen und wenn es doch einmal komplexer werde, dann könne sie die Patienten auch zu sich in die Praxis nehmen. „Sobald wir einen Erstkontakt hergestellt haben und Vertrauen herrscht, können wir auf etwas aufbauen“, so die Medizinerin. Natalya Draeger und ihr Team leisten weiterhin Aufbauarbeit mit ihrer Einrichtung. Ziel ist es, die Frauen zu stärken, ihnen so mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit zu geben, stärker am sozialen Leben teilzunehmen.“



Mit Leib und Seele bei der Caritas

Anfangen hat Andreas Zschiesche ursprünglich mit einem Praktikum im Altenheim. Weil ihm als junger Mensch der Umgang mit den alten Menschen nicht gefiel und er der Meinung war: "Das kann ich besser", machte er eine Ausbildung als Altenpfleger und fing vor rund 40 Jahren bei der Caritas an. Anfänglich in Wolfenbüttel beschäftigt, arbeitet er seit über 20 Jahren in Braunschweig in der Kasernenstraße. "Die Caritas ist einfach ein super Arbeitgeber, das Team ist klasse, ich verdiene hier sehr gut, deshalb gab es für mich nie einen Grund wegzugehen", so der Altenpfleger.



Das Team ist über die Jahre gewachsen



An seinem Beruf liebt er besonders die Vielfältigkeit. "Wir müssen so viele Sachen abdecken. Wir müssen uns ja mit allem auskennen, von Fußpilz bis zum Armbruch. Man kommt immer in Situationen, die man lösen muss. Dabei wird man immer sicherer. Es macht dadurch immer mehr Spaß. Ich merke, weil ich den Job schon sehr lange mache, dass ich schnell Vertrauen zu den Menschen aufbauen und immer besser helfen kann." Das erfüllt ihn mit viel Genugtuung, da auch der soziale Aspekt nicht zu kurz komme. "Durch die oft jahrelange Betreuung der Klienten wächst etwas zusammen, das macht die Arbeit noch einmal schöner."

“Unter Berücksichtigung der Lebenssituation und Ressourcen werden die Betroffenen bei allen Schritten begleitet.”



Sozialberatung in der Sozialstation

Als dezentrale Anlaufstelle bietet die Sozialarbeit im Gebiet der Sozialstation Beratung und Begleitung insbesondere für ältere, pflegebedürftige, behinderte und kranke Menschen sowie ihre Angehörigen an. Das Einzugsgebiet umfasst die Bezirke Viewegs-Garten, Bürgerpark, Bebelhof, Zuckerberg, Südsee, Südstadt, Heidberg, Melderode, Rautheim, Mascherode, Stöckheim, Leiferde und einen Teil von Altewiek und der Kernstadt. Das Leistungsangebot und die gesetzlichen Ansprüche im Bereich der Pflege sind oft nur schwer zu durchschauen. Wir informieren ältere, pflegebedürftige, behinderte und kranke Menschen sowie ihre Angehörigen unter anderem über ambulante und stationäre Angebote, ergänzende Dienste (Essen auf Rädern, Hausnotruf etc.) sowie Vorsorge. Neben der Beratung klären wir die Möglichkeiten der Finanzierung und helfen bei der Antragstellung. Neben den formalen Hilfen gehören zur Arbeit auch Beratung in persönlichen Fragen und

Beratung für Angehörige sowie psychosoziale Beratung und die Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Zunehmende Immobilität und Isolation im Alter erfordern oftmals eine aufsuchende Beratung durch einen Hausbesuch. Im Jahr 2023 fanden insgesamt 146 Hausbesuche statt und Beratungen. So wird ein guter Einblick in die individuellen Lebensumstände ermöglicht. Unter Berücksichtigung der persönlichen Situation und Ressourcen werden die Betroffenen bei allen Schritten begleitet, um bedarfsgerechte Hilfsangebote für sie zu realisieren. Ziel der Unterstützung ist Aufbau und Erhaltung eines häuslichen Hilfesystems, um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. Auch Senioren ohne Pflegebedarf werden u.a. über Vorsorgemöglichkeiten sowie finanzielle Hilfen (Grundsicherung, Wohngeld) beraten.



Pierre Wedler und der ehrenamtliche Helfer Rainer Böhm berichten von ihrer Arbeit.

Im Radio - Bahnhofsmission & PACE

Pro-Aktiv-Centren sind Beratungsstellen, welche individuelle Einzelfallhilfe für junge Menschen in problematischen Lebenslagen anbieten. In Braunschweig wird das Pro-Aktiv-Center (PACE) vom Caritasverband Braunschweig e.V. im Auftrag der Stadt Braunschweig durchgeführt. Es ist ein eigener Teil im Bereich der Jugendsozialarbeit des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie. Übergeordnete Ziele von PACE sind die soziale Stabilisierung, die Bewältigung des Lebensalltags und die Schaffung von Alltagsstrukturen, die zur Verbesserung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Klientinnen führen. An das PACE Braunschweig können sich alle jungen Menschen zwischen 18 und 26 Jahren wenden. Ayca Aytakin, Daniela Tedesco und Anne Wenhake, stellten die Arbeit in der Sendung Sozial Spezial bei Radiookerwelle vor.

Daneben wurde auch das Angebot der Bahnhofsmission vorgestellt, das von Caritas Braunschweig und der Diakonie getragen wird. Pierre Wedler und der ehrenamtliche Helfer Rainer Böhm berichten von ihrer Arbeit.



Seit vielen Jahren kooperieren Caritas und Diakonie gemeinsam bei der Bahnhofsmission



Ayca Aytakin, Dr. Marcus Kröckel (beide Caritasverband), Pierre Wedler, Meike Feuge und Ekke Seifert (Diakonie im Braunschweiger Land) wollen das Angebot der Bahnhofsmision aufrechterhalten und suchten dringend Ehrenamtliche.

Ehrenamtliche für die Bahnhofsmision gesucht

Die Bahnhofsmision in Braunschweig betreut Reisende und hilft Menschen in existentiellen Notlagen. Gemeinsam mit der Diakonie im Braunschweiger Land betreibt der Caritasverband Braunschweig die Bahnhofsmision in der Löwenstadt. Gegründet wurde sie durch die Diakonie vor über 100 Jahren. Dort wird jedem geholfen: sofort, ohne Anmeldung oder Voraussetzungen und gratis – ob mit warmem Essen, einem offenen Ohr oder Hilfe beim Umsteigen. Nach der Corona-Zwangspause für ehrenamtliche Hilfe brauchte die Einrichtung dringend Unterstützung. Es drohte eine absolute Einschränkung des Angebots. Nicht nur im Winter, wenn Menschen einen Platz zum Aufwärmen suchen, ist die Bahnhofsmision ein fester Anlaufpunkt für viele Menschen in der Löwenstadt. „Bis zu 8000 Kontakte im Jahr verzeichnet das Team zu den unterschiedlichsten Menschen, die verschiedene Anliegen haben“,

weiß Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel zu berichten. In der Vergangenheit konnten Caritas und Diakonie dabei sehr oft auf die Hilfe von einigen Ehrenamtlichen zählen. Coronabedingt kam es zu einem Stopp der ehrenamtlichen Hilfe. Ayca Aytakin, die sich auf Seiten der Caritas um Ehrenamtliche kümmert, startete daraufhin gemeinsam mit der Diakonie einen Aufruf in den lokalen Medien, um wieder viele neue Mithelfer für die Arbeit in der Bahnhofsmision zu gewinnen. Die Zeitungsartikel, die im Folgenden erschienen, hatten dabei einen guten Erfolg. „Wir konnten nach unserem Aufruf vier neue Ehrenamtliche für die Bahnhofsmision gewinnen, die nun für die Menschen vor Ort da sind“, so Aytakin. Es sei eine große Freude und Erleichterung, dass das Angebot dadurch weiter wie gewohnt angeboten werden könne.

“Insgesamt wurden im Jahr 2023 stattliche 1267 Beratungen per Mail, persönliche und telefonisch durchgeführt.”



Frau Kayitare schätzt die Beratung der Caritas sehr

Die Sozialberatung - immer gut beraten

Eine Kürzung steht an, Briefe von Behörden flattern auf den Tisch und es geht der Überblick verloren. Katharina Brunner von der allgemeinen Sozialberatung der Caritas Braunschweig ist in diesen Momenten für die Menschen da. Ein ganz konkretes Beispiel ihrer Arbeit ist der Austausch mit Frau Kayitare, die seit gut 1,5 Jahren zur Beratung kommt. “Es sind ganz unterschiedliche Dinge, die wir gemeinsam besprechen“, erzählt Brunner. Da wird der alleinerziehenden Mutter geholfen einen Basketballverein für ihren Sohn zu finden und auf der anderen Seite braucht es Beistand, weil die Behörden die Zahlungen eingestellt haben. “Frau Kayitare hat über mehrere Monate keine Zahlungen vom Amt erhalten, weil es Unklarheiten zwischen den Behörden gab, da greifen wir natürlich auch zum Telefon und versuchen Einfluss zu nehmen“, berichtet Brunner.

Die Menschen seien sehr dankbar für die Unterstützung und das halte auch die Motivation sehr hoch, weil man immer etwas bewegen könne. “Wir haben immer Menschen, die uns ans Herz gewachsen sind. Da schauen wir dann auch, dass wir die Kinder bei “Päckchen für Braunschweig” anmelden oder ähnliches, damit es auch bei wenig Geld

Das Angebot wird weiterhin von sehr vielen Menschen genutzt und nachgefragt

eine kleine Überraschung zum Weihnachtsfest gibt.” Insgesamt wurden im Jahr 2023 stattliche 1267 Beratungen per Mail, persönliche und telefonisch durchgeführt. “Der Bedarf ist weiterhin sehr hoch und wir können oft einen neuen Weg für die Menschen aufzeigen”, so Brunner abschließend.



Viele kamen zum Aktionstag in die Caritas-Räumlichkeiten

Aktionstag von JMD und MBE sehr erfolgreich

Unter dem Titel „Speed-Dating für deine Zukunft“ fanden sich zum Aktionstag vom Jugendmigrationsdienst und der Migrationsberatung für Erwachsene (JMD/MBE) verschiedene Träger beim Caritasverband Braunschweig ein und stellten ihre Angebote den Rund 40 Teilnehmenden vor. Gezeigt wurden als Einführung die sehr vielfältigen JMD- und MBE- Programme des Caritasverbandes Braunschweig. Darauf folgten die vielen Angebote des Jobcenters Braunschweig, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade (HWK), des Bildungswerks der niedersächsischen Wirtschaft (BNW) und der jungen Caritas. Nachdem die jeweiligen Träger in einem kurzen Beitrag vor dem gesamten Publikum ihre Angebote vorgestellt hatten, wurden in vier verschiedenen Runden „Speed-Dates“ veranstaltet. Dafür hatte jeder Träger eine eigene Räumlichkeit bekommen, in welchem

die Angebote vorgestellt, Fragen gestellt werden konnten und zukünftige Termine verabredet wurden.

Nach den Speed-Date-Runden konnten sich alle Beteiligten erneut im großen Saal wiederefinden. Es wurde eine anonymisierte Reflexion für die Teilnehmenden durchgeführt, wodurch es ein direktes Feedback zum Tag gab. Alle Beteiligten konnten ein positives Ergebnis aus dem JMD/MBE – Aktionstag mitnehmen. Das Feedback der anwesenden Träger war ebenfalls positiv, sie konnten durch den Aktionstag Interessierte für ihre eigenen Angebote gewinnen, Termine für zukünftige Absprachen machen und sich weiternetzen. Da die Rückmeldungen des Aktionstages in dieser Form positiv waren, ist angedacht, dass dieses Angebot einer gewissen Regelmäßigkeit in den kommenden Jahren erhalten bleibt.



Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit Religion

Kita St. Kjeld: Werte spielerisch vermitteln

Die Kinder an verschiedene religiöse Themen heranzuführen, ist ein fester Bestandteil in der Kita St. Kjeld. Es geht dabei um allgemeine Grundeinstellungen wie Daseinserfahrungen, Gruppenbildung, Rücksichtnahme, Entdeckung und der Wechselbeziehung von Geben und Nehmen in unserem Leben. Das spielerische Entdecken und Wiederholen solch kindlicher und menschlicher Erfahrungen soll weitergeführt und geöffnet werden. Frei nach dem Motto: „Es ist gut, dass ich da bin!“ „Uns geht es um Daseinsfreude und Daseinsbejahung als Grundkompetenz“, so Einrichtungsleitung Virgina Kaune. Das Lernergebnis führt zu einer Haltung des Staunens, der Dankbarkeit, des würdigenden Umgangs und einem Urvertrauen. „Es geht dabei keineswegs darum den Kindern einen Glauben aufzudrängen“, so Kaune weiter. Genutzt werden Materialien aus dem religionspädagogische Konzept von Esther Kaufmann und Franz Kett. Es gehe darum Themen wie Weihnachten oder Ostern, auch aus einer religiösen Praxis zu betrachten.



“Wir wollen dabei ganz offen die Gedanken und Vorstellungen der Kinder erfahren, ganz gleich welcher Konfession diese angehören oder ob Gott bisher überhaupt keine Rolle gespielt hat”, so Kaune weiter. Die Kindern könnten freiwillig an den Einheiten teilnehmen und bisher werde es sehr gut angenommen. Einmal in der Woche wird das offene Angebot in der Kindertagesstätte angeboten. Es sei immer eine große Anzahl an Kindern dabei. “Wir gehen spielerisch auf die Kinder und ihre Fragen und Vorstellungen ein und werden dies sicher auch weiterführen”, so Kaune abschließend.



Kita St. Martin in Sickte: Die Kinder planen ihr Sommerfest selbst

Die Kita St. Martin in Sickte gibt Raum und Zeit für sanfte Eingewöhnung, Gemeinschaft und Entwicklung in Geborgenheit. So kommen die Kleinen über die Krippe, in die Kita und später in den Hort, alles an einem Ort. Dabei ist es Leiterin Gabriela Jaworsky wichtig, dass die Kinder aktiv gestalten, Partizipation ist das Zauberwort. So gesehen auch beim jährlichen Sommerfest, dass die Kinder der einzelnen Gruppen mit aus der Taufe hoben und sogar für das Thema sorgen. "Es hat sich so entwickelt, dass wir die Kinder entscheiden lassen, welches Motto es für ihr Sommerfest geben soll. Jede Gruppe sammelt Vorschläge, die dann von einzelnen Kindern im Plenum vorgestellt werden. Dann wird abgestimmt, welches Motto es sein soll.

2023 fiel die Wahl auf die Buchstabenwelt", so Jaworsky. Nachdem das Motto stand, machten sich die einzelnen Gruppen daran den Tag mit Leben zu füllen. Es wurde gebastelt und geklebt und eine wunderbare Dekoration für den Tag erstellt. Dazu ging es darum einzelne Spielstation zu erstellen. So gab es Dosenwerfen, Buchstabensuche im Sand, Kinderschminken, eine Kugelbahn, einen



Bobbycar-Parcours, Schwammwerfen, eine Seifenblasenaktion und frisches Popcorn, das von den Hortkindern verteilt wurde. Die Regebogengruppe eröffnete mit Tanz und Gesang. Das Fest wurde bei strahlendem Sonnenschein ein voller Erfolg und auf dem ganzen Gelände war Kinderlachen zu hören und leuchtende Augen zu sehen. "Das hat den Kindern dann sehr deutlich gemacht, dass sie etwas erschaffen können, dass sie Verantwortung übernehmen können und

aktiv gestalten dürfen. Dieses Gefühl der Teilhabe ist ungemein wichtig für die Entwicklung. Jeder im Kindergarten hat seinen Teil dazu beigetragen, dass dieser Tag gelingt und das macht es dann besonders", erklärt Jaworsky. Jedes Kind habe seinen Platz gefunden, in der Vorbereitung des Festes oder bei der Betreuung eines Standes, mit dem Buffet, das von den Eltern gestellt wurde, sei es ein voller Erfolg geworden.





Viel modernisiert in der Kita St. Bernward

Kinder haben das Bedürfnis nach Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, nach Hilfe und Sicherheit. In der Kita St. Bernward werden diese Bedürfnisse alle gleichermaßen berücksichtigt. Um die Kinder und die Erzieher*innen gleichermaßen mit den besten Rahmenbedingungen zu versorgen, wurden im vergangenen Jahr umfassende Arbeiten in der Kita durchgeführt. So bekamen die Kinder im Außenbereich ein neues Klettergerüst aufgebaut, aber damit längst nicht genug. Im Innenbereich der Kita wurde die geräumige Turnhalle saniert und bekam eine neue Fensterfront, die sich im Sommer komplett verdunkeln lässt. "Eine echte Wohltat für die Kinder, die jetzt auch im Sommer bei wirklich angenehmen Temperaturen in der Turnhalle toben können", so Einrichtungsgleitung Mandrysch-Rudnik. Dazu wurde auch der Eingangsbereich der Kita komplett neu gestaltet und viel für die Mitarbeitenden

getan. Es ist dem Verband enorm wichtig, dass auch die Arbeitsbedingungen für alle vor Ort passen, daher wurde der Innenhof saniert, der für die Pausen im Sommer von den Mitarbeitenden genutzt werden kann und auch der Besprechungsraum für die Angestellten wurden grundlegend überarbeitet. Zudem wurde überall WLAN installiert und es werden Laptops angeschafft, damit die Dokumentationsarbeit am PC flexibel im ganzen Gebäude geleistet werden kann.





Tamara Siebert und Lara Ansorge

In den Kitas: Praxismentorinnen helfen

Ein entscheidender Faktor für hohe Ausbildungsqualität ist eine qualitative Praxisanleitung der Auszubildenden. Dabei ist die Anleitung, Beratung und Unterstützung angehender Kolleginnen und Kollegen auf ihrem anspruchsvollen Weg ins Berufsfeld der Kindertagesbetreuung eine sehr fordernde Aufgabe. Praxismentorinnen in den einzelnen Kitas helfen dabei, dass der Einstieg in eine Caritas-Einrichtung reibungslos abläuft. In St. Martin teilen sich Tamara Siebert und Lara Ansorge die Zuständigkeit für die Praktikanten und Praktikantinnen und das kommt sehr gut an. "Wir haben gemeinsam ein kleines Buch gestaltet, das den "Neulingen" den Einstieg bei uns erleichtern soll, ansonsten stehen wir immer mit Rat und Tat zur Seite", berichtet Siebert. Die Aufgabe der Praxismentorinnen ist dabei recht umfassend, sie kümmern sich von der Bewerberauswahl bis zum späteren Praktikum, um die Nachwuchskräfte.

Den Beiden macht die Arbeit in jedem Fall eine Menge Spaß. "Wir haben immer ein offenes Ohr und verstehen uns als Bindeglied zwischen den Praktis und den Personen, die in der Gruppe das Anleiten übernehmen. Auch Einrichtungsleitung Gabriela Jaworsky freut sich über die Neuerung. "Wir erhalten viele Bewerbungen, was sicherlich auch für unsere Einrichtung spricht. Unsere Praxispartner kümmern sich intensiv um die Praktis und sind immer direkter Ansprechpartner. Diesen Einsatz finde ich wirklich klasse."





Das Team baute gemeinsam mit den Eltern

Kita St. Joseph: Eltern helfen kräftig mit

„Das machen wir gemeinsam!“ Caritas heißt Nächstenliebe und Nächstenliebe kann auch bedeuten, gemeinsam etwas für die Allgemeinheit zu erschaffen. Mitarbeitende, Eltern und Kinder der Krippe St. Joseph, trafen sich so am Wochenende, um für die Einrichtung zwei Matschküchen zu bauen. „Es ist immer schön, wenn bei so einem Aufruf die Eltern schnell dabei sind und Lust haben etwas zu gestalten“, so Samira Heider die mit Anke Pförtner die Einrichtung leitet. „In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, dass die Eltern teilhaben und wir im engen Austausch mit ihnen sind. Solche Aktionen helfen dabei, dass wir alle noch ein bisschen enger in den Austausch treten“, so Heider. Dabei herausgekommen sind nach einiger Arbeit zwei wirklich tolle Exemplare, die in Zukunft von den Kindern bespielt werden können. Die Natur hat viel Raum in der Einrichtung. „Das spiegelt sich mit dem Bau der Matschküchen wieder, die eigenen sich natürlich prima, um der Erde nah zu sein“,

sagt Heider. So wird vermehrt mit natürlichen Materialien gebastelt, wie Blättern oder Tannenzapfen, um die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren. Den Kleinen wird so viel Platz, Raum und Zeit für die Entwicklung gegeben. „Wir gehen in unserem Konzept ganz gezielt darauf ein, dass wir die Spielsachen reduzieren und die Reize so für die Kinder zurücknehmen. Das hilft ungemein dabei, dass die Kinder mehr miteinander in das Spiel kommen“, so Heider abschließend.





Das Miteinander stärken in der Kita St. Marien

Wie geht es den Kindern auf den einzelnen Bildkarten? Sind sie fröhlich, traurig oder vielleicht wütend? Was macht man in einer Situation, in der einen die eigenen Gefühle überwältigen? In der Kita St. Marien in Querum, hat mit "Faustlos" ein neues Programm Einzug gehalten. Faustlos ist ein Programm zur Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. In wöchentlichen Übungen lernen die Kinder viel über sich selbst und den Umgang mit anderen Menschen.



Der Begriff Faustlos steht sinnbildlich für einen gewaltfreien Umgang bei Konflikten und emotional schwierigen Situationen. Ziel ist, dass es neben dem Unterlassen von körperlicher Gewalt auch auf verbaler Ebene fair zugeht. Durch die Fortbildung der Mitarbeitenden vor Ort kann nun das über das ganze Kita-Jahr lang zusammen spielerisch gelernt werden. Einrichtungsleiter Damian Knoppik freut sich sehr, dass einige Kollegen und Kolleginnen die Fortbildung besucht haben, um jetzt das Programm mit den Kindern gemeinsam durchzuführen. "Es ist schön, dass wir nun spielerisch einen weiteren Baustein hinzufügen können, der den Kindern den gemeinsamen Umgang erleichtern wird. Wir haben durchaus den Bedarf gesehen und können die einzelnen Gruppen mit diesem Angebot weiter stärken. Erste kleine Erfolge konnten wir auch schon feststellen, bisher ist es ein voller Erfolg", so Knoppik.



Familienzentrum St. Nikolaus bietet umfassendes Präventionsprogramm

“Kennst Du das? Streit in der Kita? Du wirst beleidigt. Dir wird etwas einfach weggenommen. Du wirst ausgeschlossen. Ich helfe Dir mit den richtigen Methoden und Kniffen aus schwierigen Situationen, mit viel Spaß, einfach cool zu bleiben. Ruhig und entspannt, wie ein Löwe”, so einfach und doch so passend ist die Beschreibung des Workshops “Finde den Löwen – Resilienz Training für Kinder mit Eltern”, das vom Familienzentrum St.Nikolaus im vergangenen Jahr angeboten wurde. Ein Ziel der Einrichtung ist es, Kinder und Eltern gemeinsam zu stärken und da kommt so ein Training natürlich wie gerufen. “Wir trainieren Situationen aus dem Alltag. Mit viel Spaß und Freude werden die Übungen im Rollenspiel erarbeitet. Am Ende des Kurses bist Du stark und freust Dich auf Dein Leben, denn jetzt hast du den Löwen

in Dir gefunden”, so Kursleiterin Ebru Pineker. Zehn Kinder und zehn Elternteile nahmen an dem Seminar an zwei Tagen teil und waren mit Eifer dabei. Am ersten Tag wurde zusammen mit den Kids überlegt, wie ein Löwe denn ist. Was ihn so stark macht und warum man sich auch bei eigener Stärke nicht provozieren lassen sollte.



Ein Motto war dann: „Ich bin ruhig und gelassen, denn in der Ruhe liegt die Kraft“. Dazu gab es Bewegungen, die alle Aussagen unterstrichen. „Es war spannend zu sehen, wie die Kids nach und nach mutiger wurden und sich in den Rollenspielen ausprobierten. Auch die Dreijährigen waren aktiv bei dem Kurs dabei. Die Eltern die beim Geschehen zuschauen konnten, waren in dem Prozess mit eingebunden und konnten sich auch besser vorstellen, in was für Situationen die Kids kommen können. Sie waren froh, dass ihr Kind bei dem Seminar war und dass sie selber auch noch Tipps bekommen haben“, so Christina Grobecker, die Koordinatorin des Familienzentrums.



Die
Familienzentren
bieten ein
umfassendes
Angebot, es steht
allen Familien im
Stadtteil offen

Die Angebote in den Familienzentren sind sehr abwechslungsreich. Das aktuelle Programm ist über die Homepage der Caritas erreichbar (www.caritas-bs.de) „Wie man sieht, ist sehr viel bei uns möglich. Das Angebot außerhalb der Kita steht allen Familien im Stadtteil offen“, so Grobecker.



Familienzentrum Max. Kolbe und Grundschule vernetzt durch Basketball-Projekt

Der Kickoff des Projekts „Sport vernetzt“ fand am 24. November 2023 in der Grundschule Ilmenaustraße statt. Kinder aus dem Familienzentrum St. Maximilian Kolbe können daran teilnehmen. Ziel ist es, durch gezielte Sportangebote in Kitas und Schulen eine positive Wirkung auf die Gesundheit, Bildung und soziale Integration der Kinder zu erzielen. Die Grundschule Ilmenaustraße fungierte als Gastgeber und zeigte eindrucksvoll, wie das Projekt vor Ort umgesetzt wird. Anne Weh, die Leiterin vom Familienzentrum St. Maximilian Kolbe betonte: „Die Zusammenarbeit im Rahmen von „Sport vernetzt“ ermöglicht unseren Kindern nicht nur die Freude am Sport, sondern gibt ihnen auch die einzigartige Gelegenheit, erste Schulluft zu schnuppern. Durch die Übergangsangebote in der Grundschule Ilmenaustraße entsteht eine positive Verbindung zwischen Kita und Schule, die den Kindern einen sanften

Übergang in die Schulwelt ermöglicht. Der Sport ist ein zentraler Baustein in unserer Einrichtung, er hilft ungemein bei der Integration.“ Das Projekt ist dabei nur einer von vielen Bausteinen im Familienzentrum St. Maximilian Kolbe, die sich mit dem Thema Integration befassen. Getragen wird die Aktion von prominenten Vertretern aus Sport, Politik und dem Bereich des Kinderschutzes. Das Projekt „Sport vernetzt“ wurde ursprünglich von Alba Berlin ins Leben gerufen und wird in Braunschweig vom MTV Braunschweig betreut. Der Dank gelte den Unterstützern: Der Stiftung der VW Financial Services AG „unsere Kinder in Braunschweig“ und zu weiteren Teilen dem Kinderschutzbund Ortsverband Braunschweig und dem Landessportbund Niedersachsen, ohne sie wäre die Umsetzung nicht möglich, verrät Anne Weh am Ende.



Caritasverband schenkt Freude

Zu Weihnachten hatte sich der Caritasverband Braunschweig etwas Besonderes ausgedacht, um den Menschen ein wenig Freude zu bereiten. Im Eingangsbereich wartete ein Glücksrad mit 24 Feldern auf die Klienten und Klientinnen. Jeder der mochte, durfte drehen und bekam das Geschenk, welches sich hinter der Nummer versteckte. "Mit der Glücksrad-Aktion wollten wir unseren Besuchern Freude bereiten. Als Repräsentanten der Caritas wollten wir unsere Offenheit und Solidarität mit allen Menschen, unabhängig von der Religion und Nationalität zum Ausdruck bringen", so Lydia Sternol (Jugendmigrationsdienst /JMD), die gemeinsam mit Souad El Oumari von der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE), die Aktion organisiert hat. Caritas Vorstand Dr. Marcus Kröckel hob hervor, dass es eben die kleinen,

offenen Gesten seien, die ein Lächeln zaubern könnten. "Als Caritasverband Braunschweig sind wir für alle Menschen in der Region da, im Speziellen für diejenigen, denen es nicht so gut geht und die vielleicht kein Geld haben, um Geschenke zu kaufen." Die Aktion wurde sehr gut angenommen. Fast 100 Geschenke konnten verteilt werden.



Souad El Oumari und Lydia Sternol bei der Vorstellung der Aktion.



Dr. Christos Pantazis im Gespräch mit den Mitarbeitenden

Kürzungen bei Beratungen abgewendet

Wenn es nach den ursprünglichen Plänen der Bundesregierung gegangen wäre, dann wäre es eng geworden für die Beratung in Braunschweig. So waren unter anderem Kürzungen für den Jugendmigrationsdienst (JMD) und die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) geplant. Daneben sollte auch der Garantiefonds Hochschule beendet werden. Auch die Respekt Coaches standen komplett vor dem Aus, da die Gelder im Haushalt fehlten. „Sollten die Mittelkürzungen so kommen wie geplant, müssten wir unsere Beratungszeiten trotz des eigentlich hohen Bedarfs deutlich einschränken“, gab Caritasvorstand Dr. Marcus Kröckel zu bedenken. JMD-Leiter Julian Pelka konnte die Einsparungen nicht nachvollziehen. „Noch im Januar hat Bundesfamilienministerin Lisa Paus die „Respekt Coaches“ als Vorzeigeprojekt gelobt. Dann steht es vor dem Aus. Das ist für uns natürlich über-

„Sollten die Mittelkürzungen kommen, müssen wir Beratungszeiten einschränken“

haupt nicht zu verstehen. Der Grund sind die geplanten Haushaltskürzungen. Das würde sich auch in Braunschweig bemerkbar machen, denn hier sind an drei Schulen ebenfalls Respekt Coaches im Einsatz.“ Doch zum Glück kam es anders und das war auch dem Einsatz der Politiker*innen vor Ort zu verdanken und den Mitarbeitenden der Caritas, die das offene Gespräch suchten und nach Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation.



Dr. Christos Pantazis, Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD-Fraktion, Anikó Glogowski-Merten, Mitglied des Deutschen Bundestags, FDP-Fraktion, Carsten Müller, Mitglied des Deutschen Bundestags CDU, Dr. Andreas Hoffmann, Landtagsabgeordneter für Bündnis 90 / Die Grünen, traten in den Austausch und zeigten sich offen für das Thema. Es folgten Diskussionsrunden mit Mitarbeitenden aus dem Caritasverband, die das Thema noch einmal bei den Politiker*innen verankerten und die Dringlichkeit verdeutlichten.



Die Politik versprach eine nochmalige Befassung mit dem Thema. Schlussendlich kam es zu einer Rücknahme der meisten Einschränkungen. Eine wichtige Entwicklung für die Arbeit der Einrichtungen vor Ort. "Wir sind froh, dass es hier am Ende eine Lösung gab, die es uns ermöglicht weiterhin für die Menschen vor Ort da zu sein", so Kröckel. Es sei wünschenswert, wenn in Zukunft nicht in jedem Jahr erneut Mittelkürzungen im Raum stehen würden.





Beratungsbedarf in der Landesaufnahmebehörde (LAB) gestiegen

Im Frühjahr wurde das Ankunftscenter in Bad Fallingb. geschlossen und die LAB Braunschweig wurde zum neuen Ankunftscenter. Das sorgte für einen Umschwung in den Asylverfahrensberatungen. Es gab zudem eine neue Standortleitung. Mit dieser werden nun monatlich stattfindende Treffen zusammen mit dem Refugium abgehalten, damit auch die externen Beratungsstellen immer auf dem neuesten Stand sind. Seit September herrschte in der LAB eine sehr große Überbelegung, es wurden zwei zusätzliche Großzelte auf dem Gelände errichtet, um zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Das zeigt sich auch in den Beratungen, die im Jahr 2023 bei fast 600 lagen. In der LAB hilft der Verband den Menschen dabei, vor Ort anzukommen. Daneben informiert das Team umfassend über Rechte und Pflichten, damit sie ihr Asylverfahren aktiv mitgestalten können.

Durch die Überbelegung stiegen auch hier die Anforderungen. Eine bessere Vernetzung wurde angestoßen, um noch breiter aufgestellt zu sein. Im September hat sich das Team über den LAB Standort in Bad Bodenteich informiert, um ein Bild von den örtlichen Gegebenheiten zu haben. Viele Menschen werden nach ihrer Registrierung in die Außenstelle verlegt und kommen dann mit dem täglich fahrenden Shuttlebus nach Braunschweig, um die Beratung oder andere Termine wahrnehmen zu können. Da viele Klienten und Klientinnen von dem Camp in Bad Bodenteich berichteten, war es für das Team wichtig, einen persönlichen Eindruck zu gewinnen. Die Zusammenarbeit mit der Außenstelle funktioniert nun besser, der dortige Sozialdienst wurde umfangreich über das Angebot der Asylverfahrensberatung informiert und leitet regelmäßig Personen weiter.



Andreas Bucklich und Julian Pelka mit den Kursteilnehmern

Rap-Projekt mit der Caritas gestartet

Rap und Braunschweig, das gehört zusammen. Ob die Jazzkantine, MC Rene, F.R., Fiji Kris oder das Label Checkmate Collective, die Stadt hat einiges an Künstlern in den letzten Jahren hervorgebracht. Durchaus ist die Löwenstadt also ein Begriff in Deutschland, wenn es um Rap-Musik geht. Natürlich sind die Künstler, auch Andreas Bucklich vom Projekt **k•now•legde** ein Begriff. Er ist freischaffender Künstler und richtet außerdem sozial ausgerichtete Rap-Projekte aus. Gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) des Caritasverbands Braunschweig, wurde so der Auftakt-Workshop in Kooperation mit **k•now•legde** realisiert. Hier erschufen die Jugendlichen gemeinsam mit dem Coach ihre eigenen Rap-Texte. Da war einiges an Kreativität gefragt und die wurde auch tatsächlich richtig geliefert.

Sie tüftelten an Beats und drehten am Ende sogar ein passendes Musikvideo, zu den Liedern. Passend dazu gibt es im Jugendcafé St. Cyriakus des JMD ein eigenes Musikstudio. JMD-Leiter Julian Pelka ist überzeugt vom Programm. Der Zuspruch sei super und die Jugendlichen hätten eine tolle Möglichkeit sich auszudrücken.

„Der Zuspruch ist super und die Jugendlichen lieben das Projekt“

“Wir werden die Möglichkeit in unserem Studio Musik zu produzieren auch in Zukunft intensiv nutzen und freuen uns über neue Teilnehmende, die Lust darauf haben sich auszuprobieren“, so Pelka abschließend.

Interessierte Jugendliche können sich per Mail bei j.pelka@caritas-bs.de melden.



Caritas Begegnungsstätte bietet gemeinsame Quartiersspaziergänge

Die Begegnungsstätte in der Böcklerstraße hat auch im Jahr 2023 wieder mit einem bunten Programm viele Besucher angelockt. Neu ist dabei zum Beispiel die Selbsthilfegruppe Depresso. Eine wertvolle Anlaufstelle für Menschen die mit Depressionen oder Ängsten kämpfen. In der Gruppe dreht sich alles um den offenen Austausch und die gegenseitige Unterstützung. Regelmäßige Treffen helfen dabei gegen die Isolation und bringen neue Perspektiven. Auch praktische Unterstützung, zum Beispiel Empfehlungen von Therapeuten, Ärzten oder anderen Hilfeleistungen sind möglich. Die Resonanz auf diese Gruppe war groß und zeigt, dass es hier ein enormes Vakuum herrscht, was nun zum Teil geschlossen werden konnte. Daneben erfreut sich der 2022 in das Leben gerufene Quartiersspaziergang

weiterhin großer Beliebtheit. Nach einem schönen Ausflug durch den angrenzenden Bürgerpark können die Teilnehmenden in der Begegnungsstätte bei Kaffee oder Tee noch eine kurzweilige Zeit erleben.



Neu in 2023 hat sich auch die Gruppe Steineland in der Begegnungsstätte eingefunden. Hier dreht sich alles rund um Lego. Die Steinefans treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch über ihre Projekte und Neuigkeiten. Auch im Jahr 2024 wird das bunte Angebot fortgesetzt.



Eva Palluch und Rita Ates kümmern sich um die Senioren

Ausflüge und Me(e)hr im Betreuten Wohnen



Auch im Jahr 2023 konnte der Caritasverband ein vielfältiges Angebot rund um das Betreute Wohnen bieten, das wieder sehr gut angenommen wurde. Für die einzelnen Bewohner*innen der Einrichtungen in der Gerastraße 1 und im Jenastieg 3/5 ein willkommener Mehrwert. So gab es im vergangenen Jahr mehrere Tagesfahrten mit einem Reisebus, die sehr gut angenommen wurden. Viele Senioren freuten sich über die Möglichkeit, einmal rauszukommen und etwas zu erleben. So ging es auf den Weihnachtsmarkt in Goslar, eine Fahrt

im Winter in den traumhaften Harz und es gab die traditionelle Weihnachtsfeier. Zudem durfte eine Schiffsfahrt auf dem Steinhuder Meer nicht fehlen. Zum Jahresstart 2023 begrüßten Rita Ates und Eva Palluch die Bewohner mit einem Neujahrsbrunch, bei der es auch eine warme Suppe gab. Im Jahr 2024 sind wieder viele attraktive Aktionen und oder sehenswerte Veranstaltungen für die Senioren im Angebot. Außerdem wird der Caritasverband weiterhin regelmäßige interessante Tagesausflüge anbieten.





Neuer Propst betont Verbindung zwischen Caritas und Kirche

Auch in diesem Jahr gab es wieder einige Jubilare unter den Mitarbeitenden des Caritasverbands Braunschweig. Für die ganz treuen Seelen gab es in diesem Jahr neben einer Urkunde auch ein gemeinsames Abendessen mit dem Vorstand im Überland. „Wir hatten auch in diesem Jahr wieder Mitarbeitende dabei, die schon seit 40 Jahren angestellt sind. Das ist aus unserer Sicht eine wirklich herausragende Leistung“, so Vorstand Dr. Marcus Kröckel, der sich sicher ist, dass noch viele Jubilare dazu kommen werden.



Dr. Marcus Kröckel und der Propst Martin Tenge

Auf der gemeinsamen Adventsfeier, die in diesem Jahr gemeinsam mit dem neuen Propst Martin Tenge durchgeführt werden konnte, gab es neben einer gemeinsamen Andacht in St. Aegidien und einem Abendessen mit den Mitarbeitenden, noch einmal die Gelegenheit zur Ehrung. Zudem hob der neue Propst hervor, dass er die Zusammenarbeit mit der Caritas intensivieren wolle.



Die Jubilare wurden auch 2023 ausgezeichnet



Weitere Informationen.
Einfach QR-Code mit dem
Handy scannen.

Ihre Spende hilft

Ihnen gefällt unsere Arbeit und unsere Jahresbericht hat Sie darin gestärkt uns zu unterstützen? Dann freuen wir uns über eine Geldspende.

Der Caritasverband sorgt dafür, dass Ihr Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Armut und soziale Not hat viele Gesichter. Ebenso vielfältig sind unsere Hilfsangebote für alte, kranke, mittellose oder geflüchtete Menschen, für Kinder und Jugendliche und Familien.

Unser Spendenkonto
Caritasverband Braunschweig e.V.
DKM Darlehnskasse Münster eG
IBAN: DE57 4006 0265 0034 0515 00
Swift-BIC: GENO DEM1 DKM

Falls Sie Ihre Adresse bei Ihrer Überweisung im Verwendungszweck angegeben oder regelmäßig gespendet haben, erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung. Falls nicht, kontaktieren Sie uns bitte und Sie erhalten im Anschluss Ihre Spendenbescheinigung.

Spendeneingänge 2023

Freie Spenden:	2.792,48 Euro
Zweckgebundene Spenden:	20.825,61 Euro
Mitgliedsbeiträge:	345,11 Euro
Summe:	23.963,20 Euro

Verwendung der Spenden

Einzelfallhilfen:	10.606,66 Euro
Kinder- und Jugendarbeit:	2.817,10 Euro
Mutter-Kind-Kur und Nachsorge:	4.619,95 Euro
Angebote für Senioren	1.526,36. Euro
Summe:	19.570,07 Euro

Caritas-Sammlung

Durch die Caritas-Sammlung in den Pfarrgemeinden konnten wir im Jahr 2023 (enthalten in Freie Spenden) 1.447,48 Euro erhalten.

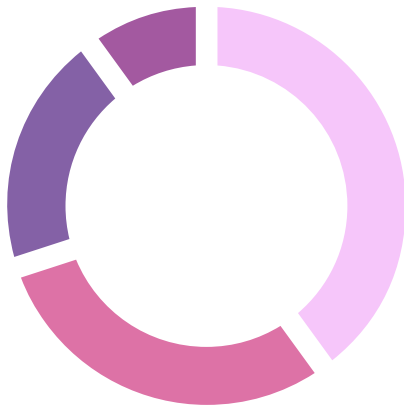
Allen Spendern, Unterstützern und Förderern, die uns 2023 auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben, möchten wir von Herzen Danke sagen.



Caritasverband
Braunschweig e.V.

Informationen über den Verband

Angaben zu den Klienten



Senioren | 1648



Migration | 1672



Soziales | 7974

- Begegnungsstätte/ Nachbarschaftshilfe | 731
- Sozialstation | 485
- Sozialarbeit in der Sozialstation | 357
- Betreutes Wohnen | 75

- Jugendmigrationsdienst inklusive Jugendcafé | 894
- Flüchtlingsberatung | 430
- Migrationsberatung Erwachsene | 348

- Bahnhofsmission | 6461
- Allgemeine Sozialberatung Beratung | 1267
- PACE | 246

Angaben zu den Mitarbeitenden

Lebensalter

Gesamtanzahl Mitarbeitende: 210



bis 25 Jahre
23 Personen

bis 35 Jahre
46 Personen

bis 45 Jahre
54 Personen

bis 55 Jahre
40 Personen

bis 65 Jahre und älter
47 Personen

Dienstbereiche - Wie viele arbeiten wo?

Soziales und Beratung



16 Personen

Senioren



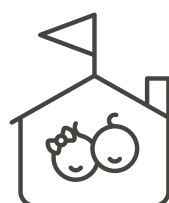
39 Personen

Flucht und Migration



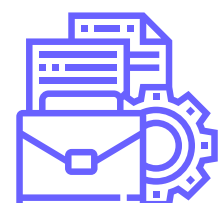
10 Personen

Kindertagesstätten und Familienzentren



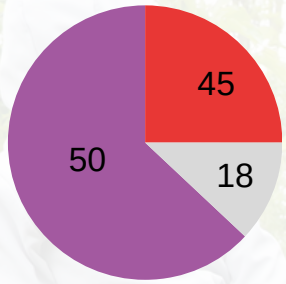
133 Personen

Verwaltung

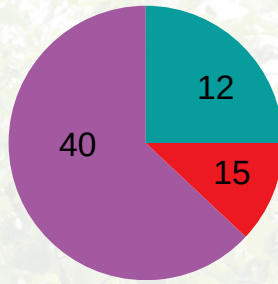


12 Personen

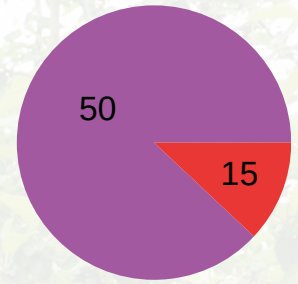
Vorhandene Plätze in unseren Kindertagesstätten und Familienzentren



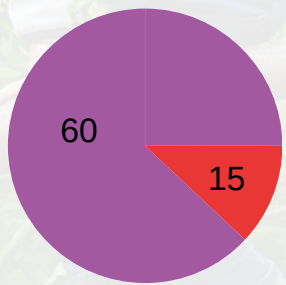
St. Bernward



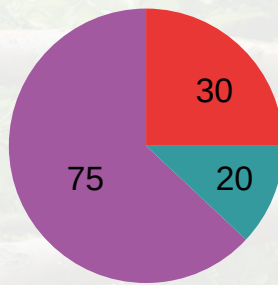
St. Kjeld



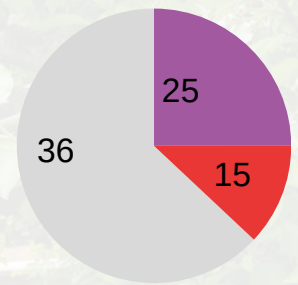
St. Nikolaus



St. Marien



St. Martin



St. Max. Kolbe



Kindertagesstätte



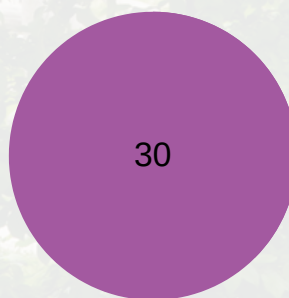
Krippe



Integrationsgruppe



Hort



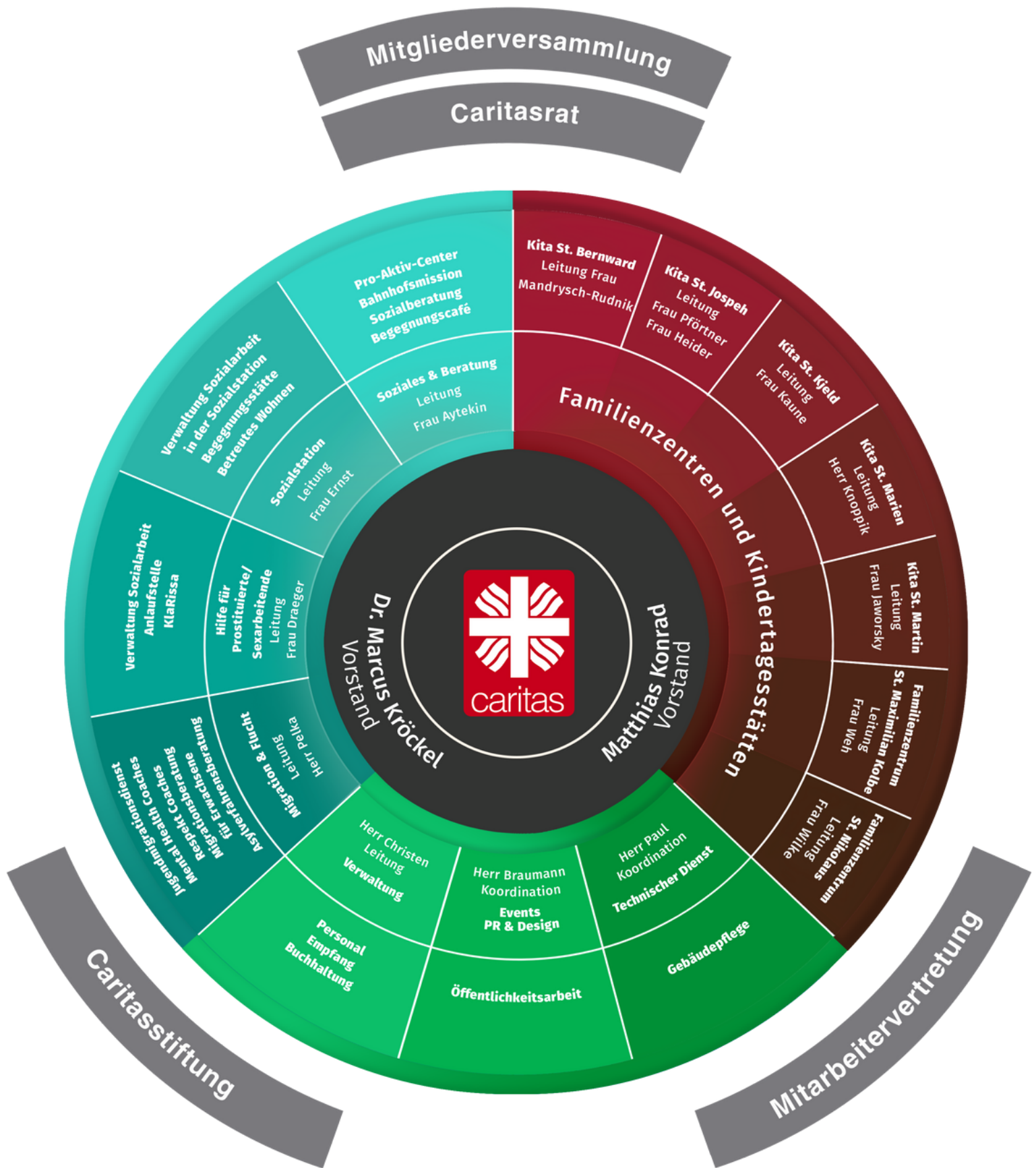
St. Joseph

Insgesamt betreuet der Caritasverband Braunschweig über 550 Kinder in seinen verschiedenen Einrichtungen in der Stadt Braunschweig und dem Landkreis Wolfenbüttel.



Caritasverband
Braunschweig e.V.

Organisationsstruktur



Die Organe des Caritasverbands Braunschweig

Caritasrat:



Propst Martin Tenge
(Vorsitzender, Dechant)



Axel Richter
(Geschäftsführender
Stiftungsvorstand i. R.)



Anton Niesporek,
(Geschäftsführender
Gesellschafter Fenicom GmbH)

Vorstand gemäß § 26 BGB:



Dr. Marcus Kröckel, Vorstand



Matthias Konrad, Vorstand

Satzungsgemäße Aufgaben:

Entsprechend der Satzung vom 26.08.2018 widmet sich der Caritasverband Braunschweig e.V. allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. Er arbeitet eng mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Neben dem Angebot von Beratungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen ist es die Aufgabe des Verbandes, als Anwalt und Partner benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen sowie Gruppen deren Interessen wahrzunehmen, sozialpolitisch zu vertreten und ihnen Gehör zu verschaffen. Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbandes dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Verbandes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Kapitalanlagestandards:

Im Rahmen seiner sozialen Tätigkeit und zur Absicherung von finanziellen Verpflichtungen verfügt der Caritasverband über die hierfür notwendigen Geldmittel. Sofern zur Verfügung stehende Liquidität kurzfristig nicht benötigt wird, werden diese Mittel im Rahmen üblicher Geldanlageinstrumente angelegt. Zielsetzung dieser Geldanlagen ist dabei grundsätzlich ausschließlich die langfristige Werterhaltung des Vermögens. Der Caritasrat hat für den Caritasverband eine Geldanlagerichtlinie in Kraft gesetzt, die der Richtlinie für die Kapitalanlagen der Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim (Oktober 2015) entspricht.



Corporate Governance:

Unter dem Begriff Corporate Governance werden die Grundsätze zusammen gefasst, die sich eine Organisation mit dem Ziel einer verantwortungsvollen und rechtschaffenen Unternehmensführung und -überwachung selbst gibt oder die ihr von außen gegeben werden. Als Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche untersteht der Caritasverband Braunschweig e.V. den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und des Deutschen Caritasverbandes. Diese sind maßgeblich in der Arbeitshilfe „Soziale Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und Aufsicht“ festgehalten und werden vom Caritasverband umgesetzt. Das Aufsichtsorgan des Caritasverband Braunschweig e.V. übt seine Aufsicht unter anderem durch die jährliche Beauftragung eines externen Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses aus.

Rechtsträger:

Caritasverband Braunschweig e.V.
Kasernenstraße 30
38102 Braunschweig
Tel.: 0531 / 38 00 8 – 0
Fax: 0531 / 38 00 8 – 50
Mail: info@caritas-bs.de
www.caritas-bs.de

Mitglied bei:

Deutscher Caritasverband e.V.,
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.,
Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) - Bundesverband e.V.,
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V.,
Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e. V. (VKAD)
IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V.,
Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmision,
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.,
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Braunschweig (PSAG),
Cura e.V. Braunschweig, Behindertenbeirat Braunschweig e.V.

Zuständigkeitsbereich:

Der Caritasverband Braunschweig e.V. bietet seine Leistungen hauptsächlich in den örtlichen Grenzen der Stadt Braunschweig an.

Anerkennung:

Das Finanzamt Braunschweig hat den Caritasverband e.V. unter der Gemeinnützigkeit: Steuernummer 14/029/01297 als gemeinnützig nach § 164 AO anerkannt.

Testat des Wirtschaftsprüfers:

Der Jahresabschluss des Caritasverband Braunschweig e.V. wird jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Rechtsform:

Eingetragener Verein (e.V.)
Eintragungsbehörde: Amtsgericht
Braunschweig, An der Martinikirche 8, 38100
Braunschweig Registernummer: VR 2615



Unsere Ansprechpartner

Kita St. Bernward

Kolpingweg 1, 38124
Braunschweig

Magdalena Mandrysch-Rudnik

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 63515
kita.st.bernward@caritas-bs.de

Kita St. Kjeld

Pfingststr. 1A, 38118
Braunschweig

Virginia Kaune

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 82694
kita.st.kjeld@caritas-bs.de

FZ St. Nikolaus

Böcklerstr. 230, 38102
Braunschweig

Jacqueline Wilke

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 7999422
famz.st.nikolaus@caritas-bs.de

Kita St. Marien

Kötereier 4, 38108
Braunschweig

Damian Knoppik

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 371825
kita.st.marien@caritas-bs.de

Kita St. Martin

Am Kamp 11, 38173
Sickte

Gabriela Jaworsky

Einrichtungsleitung
Telefon: 05305 / 3131
kita.st.martin@caritas-bs.de

FZ St. Maximilian Kolbe

Donaustr. 11, 38120
Braunschweig

Anne Weh

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 842332
famz.st.max-kolbe@caritas-bs.de

Fachberatung für Kindertagesstätten (DICV)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Manuela Crins

Telefon: 0531 / 3800824
manuela.crins@caritas-
dicvhildesheim.de

Kita St. Joseph

Goslarsche Str. 7, 38118
Braunschweig

Samira Heider und

Anke Pförtner

Einrichtungsleitungen
Telefon: 0531 / 82694
kita.st.joseph@caritas-bs.de



Caritasverband
Braunschweig e.V.

Kur- und Erholungsberatung

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig
Katharina Brunner
Telefon: (0531) 38008-65
k.brunner@caritas-bs.de

Pro-Aktiv-Center (PACE)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig
Ayca Aytekin
Telefon: (0531) 38008-28
a.aytekin@caritas-bs.de

Leonie Al Masalmah

Telefon: (0531) 38008-59
L.AIMasalmah@caritas-bs.de

Udo Meyer

Telefon: 0531 / 3800833
u.meyer@caritas-bs.de

Daniela Tedesco

Telefon: (0531) 38008-32
d.tedesco@caritas-bs.de

Anne Wenhake

Telefon: 0531 / 12169835
a.wenhake@caritas-bs.de

Bahnhofsmission

Willy-Brandt-Platz 1, 38102
Braunschweig
Rüdiger Wöhlk
Telefon: 0531 / 74920
braunschweig@bahnhofsmission.de

Sozialdienst katholischer Frauen

(SkF) Kasernenstr. 30,
38102 Braunschweig
Karen Vogel Geschäftsführerin SkF
Telefon: 0531 / 38008-37/-38
skf-braunschweig@caritas-bs.de

Betreutes Wohnen im Heidberg

Gerastraße 1, Jenastieg 3-5, 38124
Braunschweig
Rita Ates
Telefon: 0531 / 262666
betreutes.wohnen@caritas-bs.de

**Nachbarschaftshilfe/
Begegnungsstätte**

Böcklerstr. 232, 38102
Braunschweig **Detlef S. Folwaczny**
Telefon: 0531 / 75727
nachbarschaftshilfe@caritas-bs.de

Iris-Martina Wenderoth

Verwaltung Telefon: 0531 / 75767
i.wenderoth@caritas-bs.de

Sozialstation

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig
Gabriele Ernst
Pflegedienstleitung
Telefon: 0531 / 3800843
g.ernst@caritas-bs.de

Martina Klaucke-Rott

stellv. Pflegedienstleitung
Telefon: 0531 / 3800843
m.klaucke-rott@caritas-bs.de

Sozialberatung

Saskia Reich
Gerastraße 1
38124 Braunschweig
Telefon: (0531) 64711
s.reich@caritas-bs.de

Katharina Brunner

Kasernenstraße 30
38102 Braunschweig
Telefon: (0531) 38008-65
k.brunner@caritas-bs.de

Pressearbeit

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig
Robert Braumann
Presse/Events
Handy: 0175 / 2104487
r.braumann@caritas-bs.de

**Migrationserstberatung für
Erwachsene (MBE)**

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig **Souad El Oumari**
Telefon: 0531 / 3800892
s.eloumari@caritas-bs.de

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig **Julian Pelka**
Telefon: 0531 / 3800822
j.pelka@caritas-bs.de

Lydia Sternol

Telefon: 0531 / 3800823
l.sternol@caritas-bs.de

Respekt-Coachin (JMD)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig **Lea Simon**
Telefon: 0531 / 3800863
l.simon@caritas-bs.de

Mental Health Coachin

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig
Lara Roth
Tel: 0531 / 3800862
l.roth@caritas-bs.de

Jugendcafé St. Cyriakus

Donaustr. 12, 38120 Braunschweig
Julian Pelka
Telefon: 0531 / 3800822
jugendcafe@caritas-bs.de

Flüchtlings- und Asylberatung

Boeselagerstraße 4
Haus 15
38108 Braunschweig
Markus Frankenberger
Telefon: 0151 407 37 645
m.frankenberger@caritas-bs.de

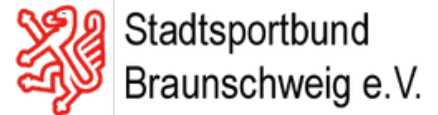
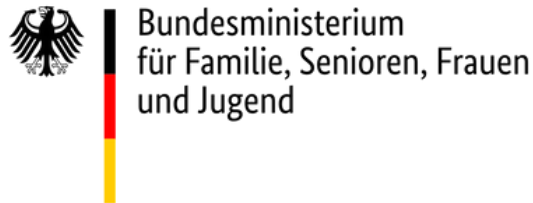
Mira Döring

Telefon: 0170 709 26 42
m.doering@caritas-bs.de

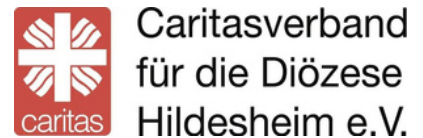
Sandrine Tiyong-Formetio

Telefon: 0160 946 02 616
s.tiyong-formetio@caritas-bs.de

Kooperationen und Förderer



Kofinanziert von der Europäischen Union





Kontakt

Caritasverband Braunschweig e.V.

Kasernenstraße 30

38102 Braunschweig

Tel: 0531 / 38008-0

Fax: 0531 / 38008-50

info@caritas-bs.de

www.caritas-bs.de

